



Kommentar:

28.03.2019 (AMI) – Rapsanbieter in Deutschland hoffen weiter auf Preissteigerungen im Übergang auf die Ernte 2019. Angefacht werden die Spekulationen durch die jüngsten Kursbefestigungen für Raps an der Börse in Paris. Seit Wochenbeginn tendieren die Rapskurse leicht fester und der Fronttermin konnte zuletzt immerhin wieder die Marke von 360 EUR/t erreichen. Doch vor allem die Kurssteigerungen ex Ernte machen Anbietern und vor allem Erzeugern, die noch überdurchschnittlich große Mengen alterntiger Ware unverkauft vor sich herschieben, Hoffnung. Der August-Kontrakt hat sich auf über 363 EUR/t befestigt und damit ein 6-Wochenhoch erreicht. Es ist zu erwarten, dass Raps vielerorts durchgelagert, also mit in die Saison 2019/20 genommen wird. Während Rapserzeuger auf Preissteigerungen setzen und deshalb nur verhalten Ware auf den vorderen Positionen anbieten, bleibt die Nachfrage der Ölmühlen zurückhaltend. Immerhin haben sie ihre Prämien auf die wieder festeren Notierungen nicht gekürzt. Offerten lassen sich damit zwar kaum mobilisieren, aber es könnte ein erster Schritt Richtung Marktbelebung sein. Jüngste 343 EUR/t im Bundesdurchschnitt liegen gut 1 EUR/t über Vorwoche.

Eine weitere Woche bleibt die Lage am Rapsschrotmarkt ruhig. Die Nachfrage ist sehr gering, da Mischfutterhersteller weiter auf Preisrückgänge spekulieren. Das Angebot auf den vorderen Positionen ist begrenzt, März-Ware wird kurz vor dem Monatswechsel kaum noch offeriert, aber auch für April ist nicht viel im Angebot – die Abgabebereitschaft der Ölmühlen ist verhalten. Der lahme Handel hat die Preise zuletzt unter Druck gesetzt, auf Wochensicht bleibt aber ein Plus von 5 auf 222 EUR/t im Bundesdurchschnitt. Zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr lagen die Preise mit 248 EUR/t allerdings noch deutlich höher. Auch am Sojaschrotmarkt fehlen richtungsweisende Impulse, die Lage ist im Vergleich zur Vorwoche unverändert. Die Geschäfte verlaufen sehr ruhig, es bräuchte Kaufimpulse aus der Mischfutterindustrie um den Markt zu beleben. Doch die decken sich nur mit dem Nötigsten ein und warten fortgesetzt auf Preisnachlässe.

Die meisten Pflanzenölpreise haben sich gegenüber der Vorwoche kaum verändert. Rapsöl kostet nach wie vor 715 EUR/t fob Hamburg. Kaum veränderte Rapsterminkurse, die sich weiterhin nahe der 360 EUR-Marke bewegen, sind nicht richtungsweisend. Die Nachricht, dass China für den Rest der Saison keinen Raps aus Kanada mehr kaufen will, sorgte nur kurzzeitig für Wirbel, die Kurse in Paris reagierten kaum. Auch am Biodieselmärkte gibt es nichts Neues: Leichte Preisschwäche ist mit der näher rückenden Umstellung von Winter- auf Sommerware zu erklären. Die bedeutendste Preisänderung hat es beim Sojaöl gegeben, das mit 650 EUR/t fob Hamburg zuletzt 5 EUR/t weniger kostete als vor einer Woche. In einem sonst impulslosen Markt sind dafür wohl die auf Wochensicht leicht schwächeren US-Sojaölkurse verantwortlich.

© AMI GmbH 2019